



Janusz-Korczak-Schule

Interne und externe Evaluationen zum Schulprogramm
Schuljahr 2003/04 bis heute



Interne und externe Evaluationen – Schuljahr 2003/04 bis heute

Lebensumfeld und Betreuungssituation 2003/04 bis heute	Werkstattklasse 2005/06	Coolnesstraining® 2006/07	Qualitätsarbeiten 2006/07	Elternbefragung Hausaufgaben 2007/08
Berufsorientierung Werk-statt-Klasse 2009/10	Gesundheitsressourcen im Lehrerberuf 2009/10	Fit for Life 2009/10 bis 2016/17	Ganztagsbedarf in den Klassen 1 – 6 2010/11	Sportförderunterricht Primarstufe 2010/11
Elterncafé 2012/13	Qualitätsanalyse 2012/13	Übergang Primarstufe - Sekundarstufe 2012/13 bis heute	Gefährdungsbeurteilung COPSOQ 2013/14	Rückschulung nach Klasse 4 2013/13
B.A.S.E.®-Babywatching 2014/15	Gesprächskompetenz der Lehrkräfte 2014/15	Kollegiale Unterrichtshospitation 2014/15 bis 2022/23	Schuhgrößen Primarstufe 2014/15	Schülerspezialverkehr 2014/15 bis heute
Soziale Gruppen – Primarstufe 2014/15 bis 2018/19	Individuelle Förderung im Unterricht 2016/17	Psychische Belastung im Lehrerberuf 2016/17	Projektklasse anSchuB 2017/18 bis 2022/23	Unfälle von Schülerinnen und Schülern 2017/18 bis heute
Supervision 2017/18	Kollegiale Teamhospitation 2018/19	Schüler- und Lehrgesundheit 2019/20	Vielfalt fördern 2019/20	Lernen auf Distanz 2019/20
Psychosoziale Arbeitssituation 2020/21	Recht auf ganztägige Förderung 2020/21	Projektwochen Entspannung 2021/22	Geschlechtersensibilität 2021/22	Fortbildung digitale Medien 2021/22
IQB-Bildungstrend 2021/22	Förderplan 2022/23	Vergleichsarbeiten Klasse 8 2022/23	Das war's!	Für's Erste!

Lebensumfeld und Betreuungssituation

Schuljahr 2003/04 bis heute

Die Abfrage zum Lebensumfeld und zur Betreuungssituation unserer Schülerinnen und Schüler wird jährlich durchgeführt.

Die Analyse der Ausgangsbedingungen der Schülerinnen und Schüler ist die Basis für die individuelle Förder- und Perspektivplanung mit den Kindern und Jugendlichen. Mit der Abfrage zur Familiensituation, zur Beteiligung von Jugendhilfe sowie beratenden oder therapeutischen Institutionen soll ein besserer Einblick in die familiären Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen an unserer Schule hergestellt werden.

Zusätzlich zur Abfrage zum Lebensumfeld und zur Betreuungssituation unserer Schülerinnen und Schüler geben die Lehrkräfte eine subjektive Einschätzung zu deren Gruppenfähigkeit (mindestens beschulbar in einem 1:4 Verhältnis) ab. Diese jährliche Einschätzung gibt Hinweise für die Weiterentwicklung und Justierung unseres pädagogischen Konzepts sowie über die Bedingungen in den Lerngruppen und im Unterricht.

Die gewonnenen Daten insgesamt dienen auch unserer Schulentwicklungsplanung.

Die Werkstatt-Klasse ist ein Kooperationsprojekt der Janusz-Korczak-Schule mit der Josefsschule Wettringen und den Caritas Ausbildungsstätten Rheine.

Die projektbezogene externe Evaluation im Rahmen des Modellprojekts „Selbstständige Schule“ fand in der „Werkstatt-Klasse“ in Rheine, Birkenallee am 28. Okt. 2005 statt.

Teilnehmer der externen Evaluation: Herr LRSD Gläßer, Herr SAD Ossege, Herr SAD Linow, Herr SAD Westhoff, Herr Vogel (Schulträger); Herr Feismann (Leiter der Caritas Einrichtungen); Herr Nehring (Werkstatt Holz), Herr Fritzler (Schulleiter der Josefsschule); Herr Joosten (Schulleiter der Janusz-Korczak-Schule); Frau Beermann (Werkstatt-Klassen-Team), Herr Seifert (Werkstatt-Klassen-Team)

Das besondere Engagement der am Projekt beteiligten Lehrer wird ohne jeden Vorbehalt von den Mitgliedern des Evaluationsteams gelobt. Die inzwischen geleistete Arbeit am Verhalten der Schüler ist zu erkennen und wird positiv rückgemeldet.

Das Projekt Werkstatt-Klasse kann nach gut einem Schuljahr aus Sicht der Schule eine ausgesprochen positive Bilanz aufweisen.

Das Coolness-Training an der Janusz-Korczak-Schule in Ibbenbüren-Uffeln wurde von Frau Welz, der zuständigen Schulpsychologin, aufgrund ihrer Arbeit mit einem Schüler der Schule initiiert.

Von der Schule wurden Termine vereinbart und eine Gruppe zusammengestellt, bei der die Lehrer die Teilnahme an einem Coolness-Training® als nötig erachteten.

Nach anfänglichen Bedenken der Teilnehmer gegen das Training sowie teilweisen Motivationsschwierigkeiten arbeiteten die Schüler im Verlauf des Trainings immer besser mit. Es wurde offener diskutiert, das Interesse an den einzelnen Themenbereichen wuchs.

Bei vielen Teilnehmern konnte eine Veränderung zugunsten einer verringerten Gewaltbereitschaft und eines veränderten Umgangs mit Provokationen festgestellt werden.

Um eine dauerhafte Verhaltensänderung zu erreichen, müssen die im Training erlernten Verhaltensweisen im Schulalltag weiter unterstützt und vertieft werden. Dazu ist es notwendig, dass die Lehrer über die Lerninhalte und die erreichten Erfolge der Schüler umfassend informiert sind.

Mit einer anonymen Elternbefragung wollen wir die Hausaufgaben-situation analysieren, um ggf. auch von Seiten der Schule etwas verbessern zu können.

Mehr als die Hälfte der Kinder fangen meistens oder immer von sich aus mit den Hausaufgaben an. Zwei Drittel der Kinder erledigen die Hausaufgaben überwiegend selbstständig, 82% wissen, was sie als Hausaufgabe machen müssen.

Bei ungefähr 60% der Schüler läuft die Hausaufgabenzeit meistens oder immer entspannt ab. Ein Drittel der Eltern erlebt die Hausaufgabenzeit als anstrengend. Fast die Hälfte der Kinder unterbricht aber die Hausaufgaben, wenn es sich unbeobachtet fühlt oder etwas nicht kann und arbeitet nur, wenn jemand neben ihm sitzt.

Bei 20% der Kinder gibt es oft oder immer Streit während der Hausaufgabenzeit. Ein noch etwas höherer Prozentsatz der Schüler fordert Hilfen durch Weinen, Schreien etc. ein. Ein sehr hoher Anteil der Eltern oder Erziehungsberechtigten setzt sich neben das Kind, wenn es sich überfordert fühlt.

Für fast alle Eltern oder Erziehungsberechtigten sind die Hausaufgaben nachvollziehbar formuliert. 88% von ihnen überprüfen die Hausaufgaben der Kinder hinterher.

Im Zusammenhang mit der Verbesserung der Unterrichtsqualität hat unsere Schule schon vor der Konzeption der Kernlehrpläne ein Standortcurriculum für Mathematik und Deutsch entwickelt und Klassenarbeiten dazu konzipiert.

Mit Hilfe einer Befragung der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und der Lehrkräfte sollte am Beispiel der Mathematikarbeiten in den Klassen 6, und in zwei der 7er Klassen die Bedeutung der Qualitätsarbeiten an unserer Schule überprüft werden.

Qualitätsarbeiten sind eine Chance als Bewusstmachung der eigenen Leistung und als Wegmarke zur Abschlussprüfung. Sie motivieren eher kurzfristig und kurzzeitig; dabei beeinflussen sie/belasten sie das soziale Klima kaum.

Eine bessere Kommunikation mit den Schülerinnen und Schülern und mit den Sorgeberechtigten sowie eine Sorgfalt bei der Qualitätsverbesserung der Qualitätsarbeiten müssen hinzukommen. Dann bietet das Instrument viel Potential.

Das Ziel dieser Evaluation ist es zu überprüfen, ob die Werk-statt-Klasse es geschafft hat, die Schüler wieder an schulisches Lernen heranzuführen und über verschiedene berufsorientierende Maßnahmen und Kontakte zur Arbeitsagentur eine Berufsorientierung und klare berufliche Perspektive zu bieten.

In Form von je einem Fragebogen für Eltern und Schülerinnen und Schüler sollten vier Indikatoren auf den Erfolg der Berufsvorbereitung an der Werk-statt-Klasse hin überprüft werden.

Zusammenfassend lässt sich insgesamt festhalten, dass für den größten Teil (ca. drei Viertel) der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2008/09 die Werk-statt-Klasse hinsichtlich ihrer beruflichen Orientierung, des Erwerbs wichtiger Arbeitstugenden, des Aufbaus eines neuen Selbstbewusstseins und einer eigenen Perspektive als hilf- und erfolgreich angesehen werden kann.

Somit ist das Kooperationsprojekt zwischen der Janusz-Korczak-Schule, den Caritas-Ausbildungsstätten und der Josefsschule in seinen ersten 4 Jahren hinsichtlich seiner berufsvorbereitenden Möglichkeiten bei schulmüden und/oder stark verhaltensauffälligen Schülern als Erfolgsmodell zu bezeichnen.

Mit den diagnostischen Instrumenten AVEM und ABC-L soll die berufliche Beanspruchung erfasst werden. Es interessiert dabei die persönliche Art und Weise der Auseinandersetzung der Menschen mit ihren Arbeitsanforderungen, die sich in Form von Mustern arbeitsbezogenen Verhaltens und Erlebens darstellen lässt.

Nach dem AVEM lassen sich unter dem Aspekt der Gesundheitsrelevanz für unsere Schule keine Schlussfolgerungen für anzusetzende Maßnahmen ableiten.

Der ABC-L weist in allen Bereichen günstige Einschätzungen für unsere Schule aus. Für kein Merkmal wurden unterdurchschnittliche Einschätzungen an unserer Schule abgegeben.

Die Einschätzung an unserer Schule liegt im Bereich der günstigsten 16 % der Vergleichsschulen und ist als vorteilhaft zu bewerten. Defizite und Interventionsbedarf bestehen nicht.

Das Fit for Life-Training ist ein fester Baustein des Schwerpunktcurriculums Soziales Lernen unserer Schule. Seit dem Schuljahr 2006/07 wird es in den Klassen 5 bis 10 durchgeführt.

Die Wirksamkeit des Fit for Life-Trainings in der Sekundarstufe wurde nach Beauftragung durch die Lehrerkonferenz und Schulleitung in einem zunächst fünfjährigen Überprüfungszeitraum jährlich evaluiert.

Neben der Untersuchung mit Hilfe eines Fragebogens für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte wurde eine Stichprobe von Schülerinnen und Schülern mit Hilfe des PFK 9 – 14 untersucht.

Die Auswertung der Untersuchung zeigt die Wirksamkeit des Fit for Life-Trainings in Bezug auf die Indikatoren Interpersonelle Problemlösungsfähigkeit sowie Aufbau von sozialen Beziehungen deutlich auf.

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich von dem Training angesprochen und sind für die Teilnahme motiviert. Die Akzeptanz der Maßnahme deutet auf die emotionale und kognitive Eignung des Programms auf die Zielgruppe hin.

Vor einer potentiellen Umwandlung der Schule in eine Offene Ganztagsschule, wollen wir den Bedarf an einem ganztägigen Förder- und Betreuungsangebot genauer analysieren.

Dazu haben wir einen Fragebogen für Eltern und Erziehungsberechtigte entwickelt. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig, die erhobenen Daten werden vertraulich behandelt.

Für die Klassen 1 bis 4 haben 69% der Erziehungsberechtigten ihr Interesse an der Offenen Ganztagsschule bekundet und würden ihr Kind für ein Jahr verbindlich anmelden.

Für die Klassen 5 und 6 würden 44% der Erziehungsberechtigten dies tun.

Überwiegend wird eine Betreuungszeit bis 16.00 Uhr gewünscht. Auch in den Ferien ist eine Betreuung gewünscht. Die für die Eltern und Erziehungsberechtigten wichtigsten Angebote sind Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe und Förderkurse.

Die Ergebnisse der Elternbefragung bedeuten für die Schule einen klaren Auftrag, nach Beratung in den Gremien der Schule mit dem Schulträger die Umwandlung der Schule in eine Offene Ganztagsschule zu thematisieren und diese konzeptionell voranzubringen.

Bei der sehr arbeitsintensiven Planung und Durchführung des Sportförderunterrichts lag die Frage nahe, zu evaluieren, welche sportmotorischen Erfolge bei den Schülern zu erreichen sind. Dabei wurde entschieden, als Ausgangslage ein motoskopisches Verfahren (KTK) und informelle Testaufgaben zu nehmen. Nach einer ca. neunmonatigen Förderungszeit wird eine erneute Testung der motorischen Leistungsfähigkeit durchgeführt.

Die objektiv messbaren Ergebnisse des KTK und der informellen Testverfahren zeigten bei allen Kindern in vielen Bereichen Leistungssteigerungen durch den Sportförderunterricht.

Schüler der vorliegenden Evaluationsgruppe, die in diesem Schuljahr aus diesen Gründen nicht am Sportförderunterricht teilnehmen können, zeigen deutliche Rückschritte in objektiv und subjektiv beobachtbaren Bereichen des Sportunterrichts.

Auch wenn die Implementierung des Sportförderunterrichts innerhalb des wöchentlichen Stundenplans schwierig ist, ist eine dauerhafte und verlässliche Einrichtung des Sportförderunterrichts an unserer Schule wünschenswert.

Das Elterncafé entstand im Schuljahr 2012/13 als Projekt der Praktikantinnen im Anerkennungsjahr in der Primarstufe. Im Zeitraum von März bis Juli 2013 fanden insgesamt drei Treffen mit thematischen Schwerpunkten statt.

Ziel einer Befragung im Juli 2013 waren die Evaluation des Projektes mit den Teilnehmern des Elterncafés sowie die Wahrnehmung von möglichen Ursachen für das Nichterreichen vieler Erziehungsberechtigten.

Insgesamt erhält das Elterncafé bei einer Skala von eins (sehr zufriedenstellend) bis sechs (gar nicht zufriedenstellend) eine gute Bewertung (Wert 2,0). Motive für die Teilnahme am waren vor allem das Interesse an den thematischen Schwerpunkten sowie der Kontakt zu anderen Erziehungsberechtigten.

Die Gründe, die eine Teilnahme am Elterncafé verhinderten, sind vielfältig. Sie werden angeführt von beruflichen Verpflichtungen, gefolgt von familiären Verpflichtungen sowie keinem Interesse am Angebot. Darüber hinaus wird die weite Anfahrt zu den Treffen als Ursache benannt.

Das Projekt sollte weiter fortgeführt, jedoch auch kritisch reflektiert und gegebenenfalls überarbeitet werden. Thematische Schwerpunkte sollten weiterhin angeboten werden, der Termin in die frühen Abendstunden gelegt werden.

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt.

Im Februar 2013 wird unsere Schule im Rahmen der Qualitätsanalyse NRW evaluiert. Das Ergebnis der Analyse, die von Prüferinnen und Prüfern der Bezirksregierung Münster durchgeführt wird, dokumentiert den außergewöhnlichen Qualitätsstandard unserer Schule. Die Janusz-Korczak-Schule ist dem Ergebnis nach eine der besten Schulen Nordrhein-Westfalens.

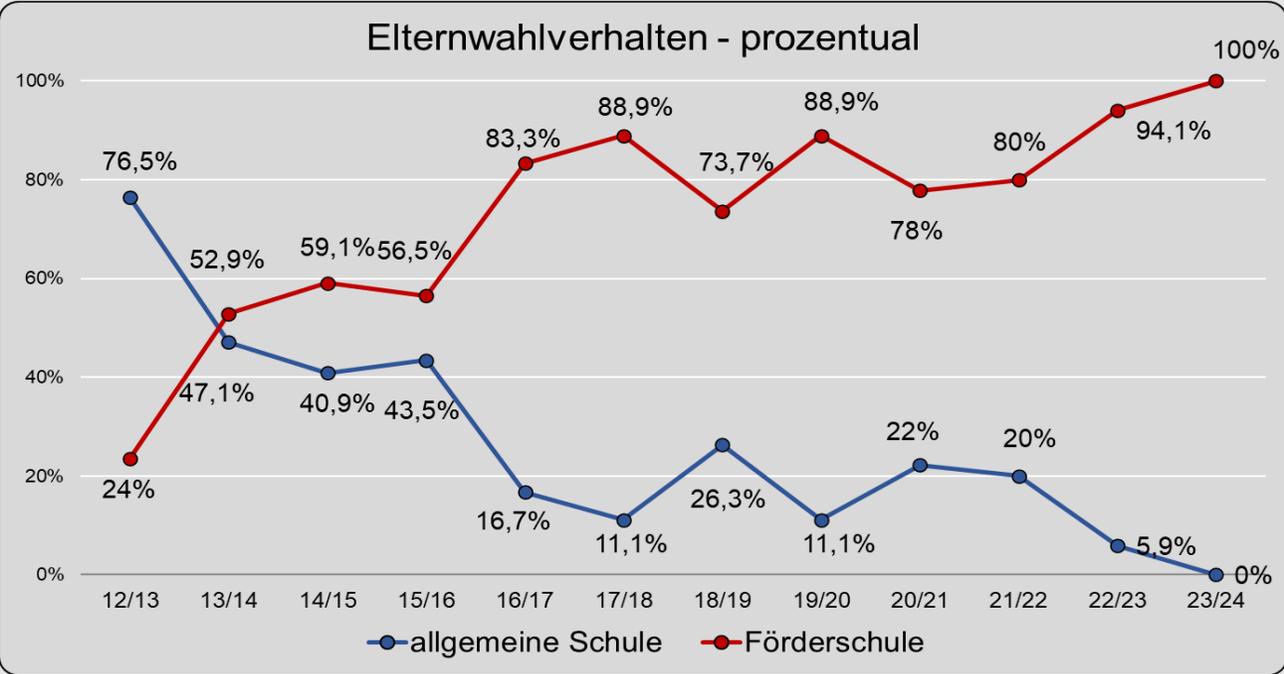
Unsere Schule erhält keine Handlungsempfehlungen, sondern lediglich Impulse für die Weiterarbeit. Das komme nach Aussagen des Qualitätsteams so gut wie niemals vor.

Das Ergebnis ist eine Bestätigung der Arbeit aller Kolleginnen und Kollegen an unserer Schule, aber auch die Aufforderung, diesen hohen Qualitätsstandard zu halten.

Übergang Primarstufe - Sekundarstufe

Schuljahr 2012/13 bis heute

Seit dem Schuljahr 2012-13 wird an unserer Schule im Auftrag der Schulaufsicht des Kreises Steinfurt eine Befragung der Eltern und Erziehungsberechtigten zum Übergang von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf von der Primarstufe in die Sekundarstufe durchgeführt.



Eine Grafik sagt mehr als tausend Worte!

Die Gefährdungsbeurteilung im Bereich der psychosozialen Faktoren wurde auf der Grundlage einer Befragung der Lehrkräfte mit einem standardisierten Fragebogen durchgeführt. Ziel ist die Ermittlung der psychosozialen Belastung und Beanspruchung bei Lehrkräften in Nordrhein-Westfalen.

Die 'Quantitativen Anforderungen' werden von unseren Lehrkräften als etwas belastender, die 'Emotionalen Anforderungen' niedriger als im Gesamtvergleich empfunden. Für 'work-privacy-conflict' sind die Werte an unserer Schule erkennbar besser.

Die Lehrerinnen und Lehrer bewerten die 'Entwicklungsmöglichkeiten' an unserer Schule besser als die Lehrerschaft aller Vergleichsschulen. Die 'Bedeutung der Arbeit' hat einen etwas höheren Stellenwert.

Die 'Rollenklarheit' tritt an unserer Schule sichtlich besser zu Tage. Der 'Rollenkonflikt' ist im Vergleich geringer ausgeprägt. Unsere Lehrkräfte empfinden eine bessere 'soziale Unterstützung am Arbeitsplatz'. Unsere Schule wird hinsichtlich der Organisation besser beurteilt als Vergleichsschulen.

An unserer Schule sind die 'Sozialen Beziehungen am Arbeitsplatz' sichtlich besser als im Gesamtvergleich. Das 'Gemeinschaftsgefühl' ist besser entwickelt. Die 'Arbeitszufriedenheit' wird von unseren Lehrkräften besser bewertet.

Handlungsempfehlungen lassen sich aus der Untersuchung für uns nicht ableiten.

viel wird um nichts

Mit einem Fragebogen für Schülerinnen und Schüler, für Eltern und Erziehungsberechtigte sowie für die aufnehmenden Lehrkräfte an Regelschulen sollte der Prozess der Rückschulung evaluiert und analysiert werden.

Ausgewertet werden konnten 8 Fragebögen der Kinder, 8 Fragebögen für Lehrkräfte und 7 Fragebögen für Eltern oder Erziehungsberechtigte.

Die Eltern und Erziehungsberechtigten bewerten zu 100% die Kommunikation und die Kooperation mit unserer Schule im Rückschulungsprozess sowie die nachbetreuende Begleitung zu 100% als positiv. Das Fachlehrerprinzip der Regelschulen wird kritisch gesehen.

Auch die Lehrerinnen und Lehrer an den Regelschulen bewerten den Rückschulungsprozess überwiegend positiv und halten die Nachbetreuung für sinnvoll.

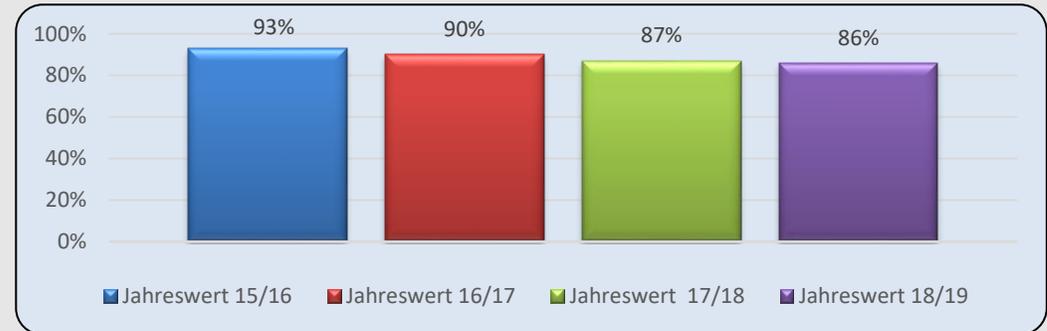
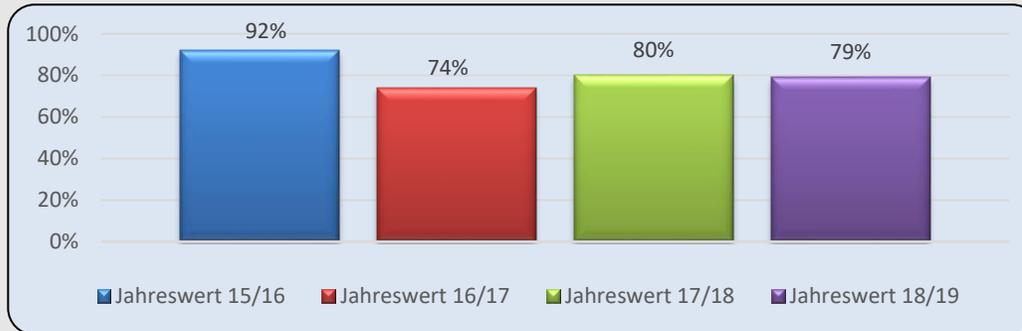
Zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler fühlen sich auf die Rückschulung gut vorbereitet und finden es nicht kompliziert, so viele Lehrer zu haben. Die Unterstützung durch ihre abgebende Schule wird von fast allen positiv bewertet. Fast alle Kinder fühlen sich an ihrer neuen Schule wohl.

Schulverpflegung

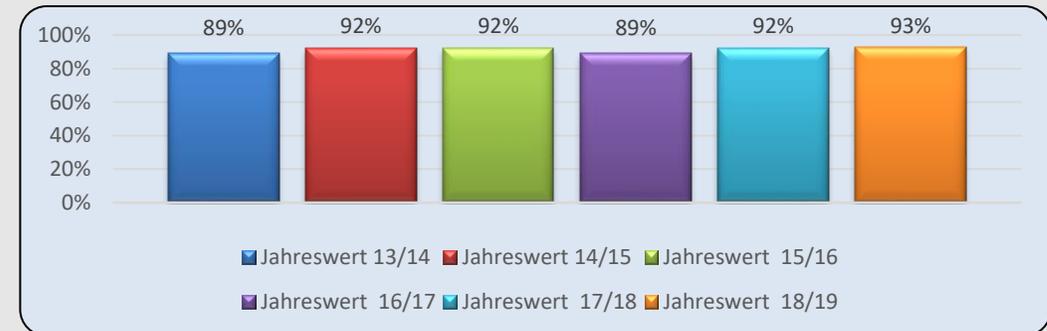
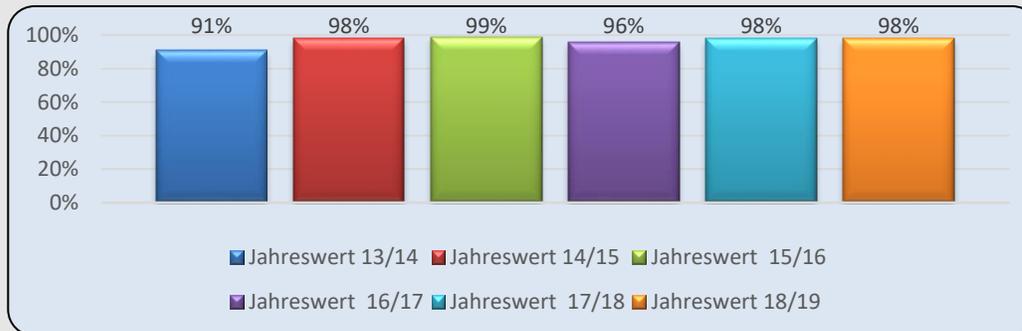
Schuljahr 2013/14 bis 2018/19

Seit dem Schuljahr 2014/15 befindet sich die gesamte Sekundarstufe I im gebundenen Ganztags, ab dem Schuljahr 2015/16 auch die Klassen der Jahrgangsstufe 3 und 4. Nach jedem Mittagessen werden alle Schülerinnen und Schüler befragt, ob sie satt geworden sind und ob es ihnen geschmeckt hat.

Laggenbecker Str.



Ufteln



Sättigung

Geschmack

Das Babywatching-Projekt wurde im Schuljahr 2011/12 erstmalig an der Janusz-Korczak-Schule durchgeführt und ist seitdem fester Bestandteil des Schwerpunktcurriculums Soziales Lernen.

Mit Hilfe von Fragebögen für Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und Erziehungsberechtigte sollte das „B.A.S.E.®-Babywatching“ an unserer Schule genauer untersucht, bewertet und gegebenenfalls weiterentwickelt werden. Die Fragestellungen bezogen sich auf die Effekte in den Bereichen Sprache, Empathie, Sozialkompetenz, ängstliches und aggressives Verhalten sowie Spielverhalten.

Die Eltern und Erziehungsberechtigten sahen positive Effekte des Babywatching-Projekts eher in Bezug auf den emotionalen Wortschatz ihres Kindes, die verbale Kontaktaufnahme sowie ein positiveres Verhalten anderen gegenüber und weniger in Bezug auf aggressives Verhalten oder das Spielverhalten des Kindes.

Die Schülerinnen und Schüler fanden es alle schön, eine Mama und ihr Baby zu beobachten und haben sich überwiegend beim Babywatching wohlfühlt. Die Mehrzahl der Kinder glaubte, sich nicht mehr so aggressiv zu verhalten und besser zu kooperieren. Auch das Spielverhalten habe sich positiv verändert.

Von Lehrkräften an einer Förderschule für emotionale und soziale sind in den Tätigkeitsbereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und insbesondere Beraten hohe kommunikative Fähigkeiten gefordert.

Eine aktuelle anonyme Abfrage zur Selbsteinschätzung der Gesprächskompetenz soll der Steuergruppe Hinweise auf möglichen Fortbildungsbedarf geben und zur Fortschreibung des Fortbildungskonzeptes beitragen.

In den meisten Gesprächsfertigkeiten schätzen die Kolleginnen und Kollegen ihre Kompetenzen als gut oder zumindest einigermaßen ein.

Zumindest in folgenden Fertigkeiten könnte Handlungs- und Fortbildungsbedarf bestehen:

- Locker und entspannt sein
- Offene W-Fragen stellen
- Kritik anhören und aushalten
- Gesprächspartnern ihre Verantwortung überlassen bzw. zurückgeben
- Gesprächspartner (falls nötig) auf eine faire Art und Weise konfrontieren
- Eigene innere Reaktionen wahrnehmen und für das Gespräch nutzbar machen

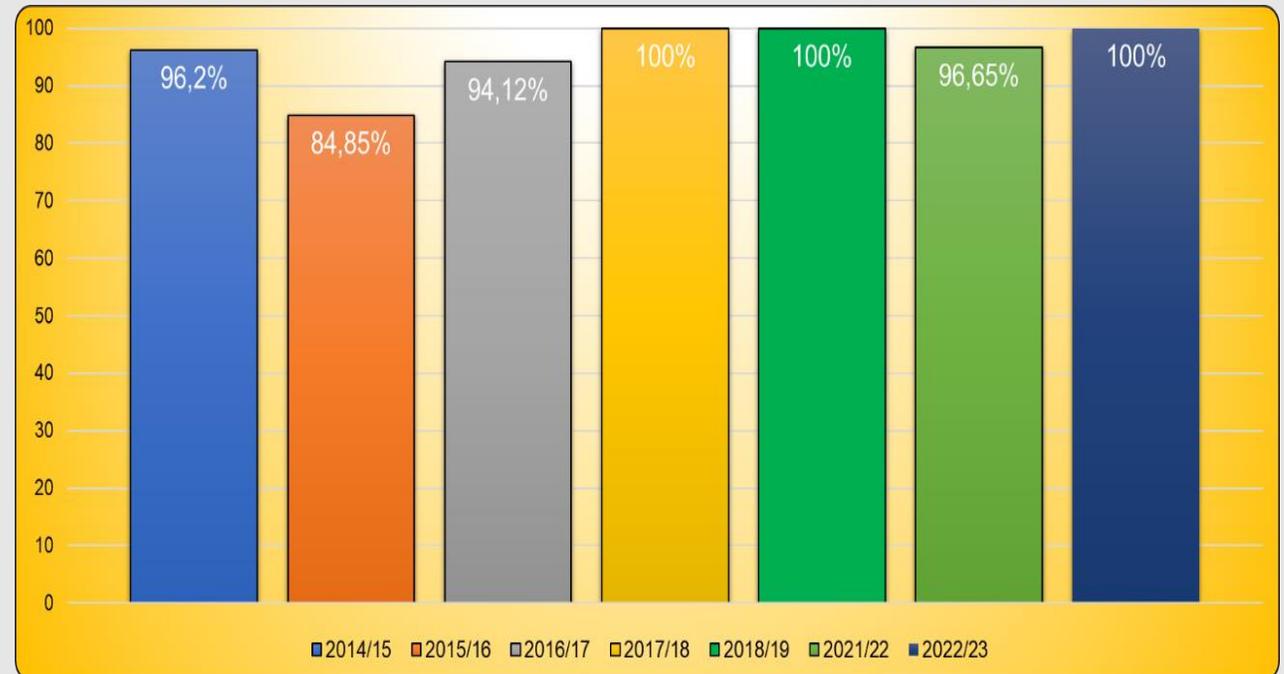
Kollegiale Unterrichtshospitation

Schuljahr 2014/15 bis 2022/23

Seit dem Schuljahr 2014-15 wird die Kollegiale Unterrichtshospitation jährlich durchgeführt. Es liegt ein Beobachtungsbogen für die Lehrkräfte vor, auf dem der Beobachtungsschwerpunkt, die Beobachtungen und die Ergebnisse des Feedbacks festgehalten werden.

Die Evaluation der KUH wird mit Hilfe eines Fragebogens in einer anonymen Befragung durchgeführt. Zusätzlich wird eine Kurzabfrage zur Gesamtbewertung der Kollegialen Unterrichtshospitation durchgeführt.

Nach sechs Jahren kontinuierlicher Evaluation können wir aufgrund der annähernd einhundertprozentigen Zustimmung der Lehrkräfte von einem großen Erfolg der Kollegialen Unterrichtshospitation sprechen.



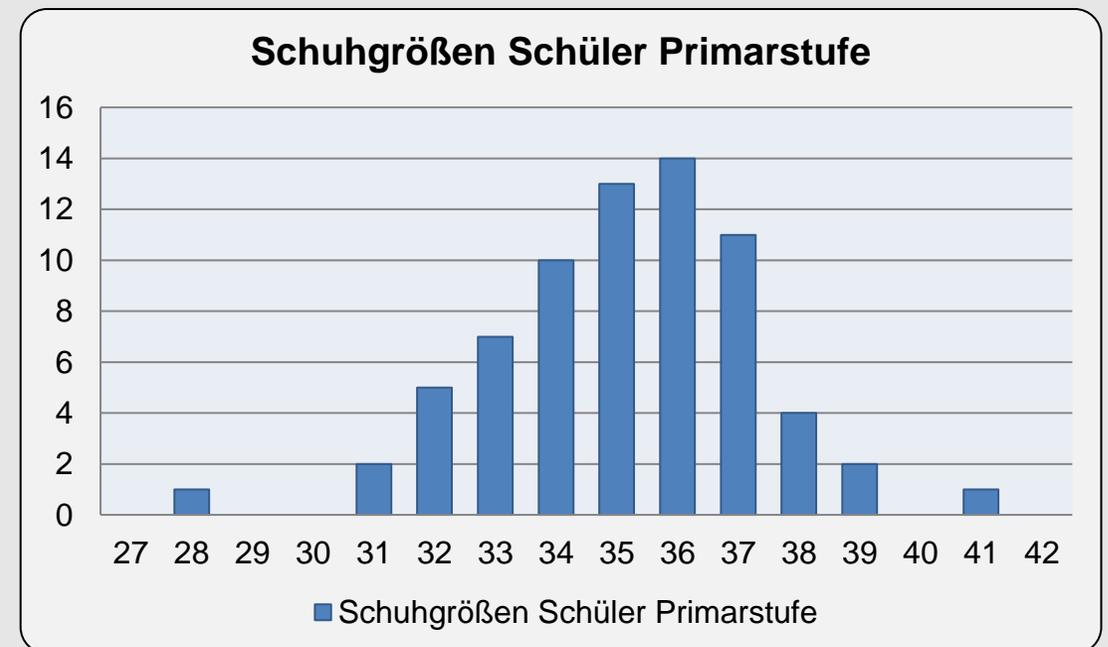
Schuhgrößen Primarstufe 😊

Schuljahr 2014/15

Für die interne Evaluation im Schuljahr 2014-15 sollte ein überschaubarer Gegenstandsbereich gewählt werden, um mit kalkulierbarem Arbeitsaufwand eine hohe Chance auf verwertbare Ergebnisse zu haben. Der Gegenstandsbereich Schuhgrößen der Kinder entspricht dieser Anforderung.

Die Evaluation der Schuhgrößen aller Primarstufenkinder zur Vorbereitung des Aktionstages ibb-on-ice wurde mit dem Ziel durchgeführt, dass jedes Kind am Aktionstag passende Schlittschuhe zur Verfügung hat. Als Methode wurde die schriftliche Elternbefragung gewählt.

70 auswertbare Datensätze lagen vor, zur Datenauswertung wurde das Auszählen genutzt. Die Datenaufbereitung geschah in Form eines Diagramms.



Die Evaluation zum Schülerspezialverkehr wird seit dem Schuljahr 2014-15 an beiden Standorten der Schule jährlich durchgeführt. Die Ergebnisse tragen dazu bei, den Schülerspezialverkehr möglichst reibungslos und konfliktfrei zu gestalten. Sie sind auch eine Grundlage für die jährlich stattfindende Fortbildung für die Fahrerinnen und Fahrer sowie die Begleitpersonen.

Für die Datenerhebung wurden Fragebögen für die Schülerinnen und Schüler, für das Taxipersonal, die Eltern und Erziehungsberechtigten sowie die Lehrkräfte konzipiert.

Im Erhebungszeitraum verliefen die Fahrten aus Sicht der Befragten im Wesentlichen ohne große Probleme, ergaben aber dennoch Fragestellungen für die Fortbildung des Fahrpersonals.

Diese Fragestellungen bezogen sich auf das Verhalten der Schülerinnen und Schüler, die mangelnde Regeleinhaltung und den Umgang damit oder auf die gegenseitige Freundlichkeit.

Das Jugendamt des Kreises Steinfurt setzt Gruppenangebote an Schulen als Präventivmaßnahmen und damit als Ersatz für die Tagesgruppenarbeit gemäß § 32 SGB VIII um. An unserer Schule werden neben den bestehenden Modulen unseres Schwerpunktcurriculums Sozialen Lernens zwei weitere Angebote klassenübergreifend in Kleingruppen durchgeführt – die soziale Gruppe für Mädchen und die soziale Gruppe für Jungen.

Für die jährliche Evaluation der sozialen Gruppe werden alle Beteiligten befragt.

Die Soziale Gruppe hat den Schülerinnen gefallen und den Jungen sehr gut gefallen. Letzteres durch die Eltern bestätigt, während es die Lehrer positiver bewerten. Die Regeleinhaltung in der Gruppe wird von den Schülerinnen und Eltern positiv bewertet. Kinder und die Lehrkräfte bewerten die Regeleinhaltung eher kritisch.

Der Umgang mit Aggressionen wird von den Kindern kritisch, von den Lehrkräften noch kritischer bewertet. Fähigkeit zur Konfliktklärung wird unterschiedlich beurteilt.

Das Training wird von außenstehenden Fachkräften angeleitet. Deshalb hat die Kommunikation vor und nach dem Training eine herausragende Bedeutung.

Unsere Schule nimmt am Fortbildungsprojekt des Ministeriums für Schulen und Bildung „Vielfalt fördern“ teil, um die systematische individuelle Förderung im Unterricht noch weiter zu optimieren.

Im Rahmen eines Fortbildungsmoduls wurde mit Hilfe eines Fragebogens eine anonyme Selbsteinschätzung der Lehrkräfte zur Individualisierung in ihrem Unterricht abgefragt.

Die Kolleginnen und Kollegen berücksichtigen nach ihrer Einschätzung in ihrer Unterrichtsgestaltung in hohem Maße den Unterstützungsbedarf der Schülerinnen und Schüler und deren Lerntempo. Sie stellen unterschiedlich schwierige Aufgaben und beachten das Lerntempo jeder Schülerin und jeden Schülers.

Handlungsbedarf könnte bei der Berücksichtigung von Neigungen/Interessen, von geschlechtsspezifischen Unterschieden, von individuellen Lernwegen, von individualisierten Lernarrangements sowie bei der Einbeziehung von Helfersystemen bestehen.

Im Rahmen der Online-Umfrage beurteilen Lehrkräfte die Häufigkeit der im Fragebogen aufgeführten Arbeitsbedingungen in ihrem Schulalltag und schätzen deren Bedeutsamkeit für ihre Gesundheit ein. Die Ergebnisse der Befragung werden anschließend für jede einzelne Schule zusammengefasst rückgemeldet.

Bei fast allen Gefährdungsindikatoren steht die „Ampel“ für unsere Schule auf **GRÜN**: Mehr als 60% der Lehrkräfte unserer Schule empfinden den jeweiligen Indikator für die eigene Gesundheit als unkritisch.

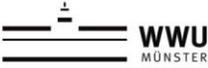
Bei einigen wenigen Gefährdungsindikatoren steht die "Ampel" auf **GELB**: ungefähr die Hälfte (40%-60%) unserer Lehrkräfte nehmen den jeweiligen Indikator als kritisch wahr. Das betrifft Indikatoren aus den Gefährdungsbereichen „Pausen und freie Zeiten“, „Räumlichkeiten“, „Emotionale Anforderungen“, „Inklusion und Heterogenität“, „Quantitative Anforderungen“, „Interaktion mit Schülern“ und Interaktion mit Eltern“.

Bei drei Gefährdungsindikatoren steht die "Ampel" auf **ROT**: mind. 60% der Lehrkräfte nehmen den Indikator als kritisch ausgeprägt wahr. Das betrifft das Gefährdungsfeld „Interaktion mit Eltern“ und „Pausen und freie Zeiten“.

Die Ergebnisse der Befragung haben gezeigt, dass unsere Schule auch in Bezug auf den Gesundheitsschutz ausgezeichnet aufgestellt ist.

Projektklasse anSchuB

Schuljahr 2017/18 bis 2022/23




Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung von Kindern mit intensivpädagogischem Unterstützungsbedarf: die Projektklasse *anSchuB*

Henrike Mentel & Elmar Souvignier

Projektklasse *anSchuB*

Was ist anSchuB?
Eine jahrgangsübergreifende Projektklasse der Janusz-Korczak Förderschule für 8 Schüler*innen, für die alle internen pädagogischen Maßnahmen ausgeschöpft sind und deren Persönlichkeitsentwicklung massiv gefährdet ist. Schüler*innen befinden sich in Krisensituationen, belasten durch ihr unangemessenes Verhalten sich und ihr Umfeld und weisen massive Fehlzeiten auf.

Was sind Ziele?
Unterstützung in der sozialen und kognitiven Entwicklung, Minderung der Leistungsangst, Steigerung von Motivation und Selbstvertrauen, Rückschulung in das allgemeine Schulsystem

Wie wird gefördert?
- Fächerübergreifendes formales und soziales, emotionales Lernen durch erlebnisorientierte Arbeit in und mit der Natur
- Multiprofessionelles Team
- Jahresreis mit Handlungs- und Lernempfehlungen und Förderzielen
- Arbeiten und Lernen in der Natur und angepasst an die Jahreszeiten
- Begleitende Verhaltens- und Lerndiagnostik

Fragestellungen

1. Wie entwickeln sich die Emotionsregulation und das Selbstwertgefühl der Kinder in der Projektklasse?
2. Welche Wirkfaktoren lassen sich identifizieren?

Methode und Ergebnisse

Stichprobe, Design und Messinstrumente



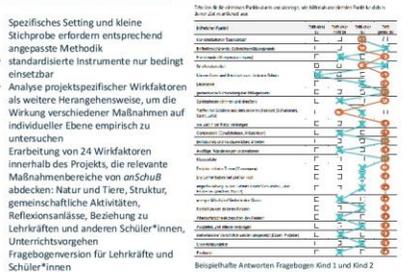
Fragestellung 1: Adaptive vs. Maladaptive Strategien



Deskriptive Auswertung: N=28; IG: Kontrollgruppe, KG: Interventionsgruppe

Fragestellung 2: Wirkfaktoren

- Spezifisches Setting und kleine Stichprobe erfordern entsprechend angepasste Methodik
- standardisierte Instrumente nur bedingt einsetzbar
- Analyse projektspezifischer Wirkfaktoren als weitere Herangehensweise, um die Wirkung verschiedener Maßnahmen auf individueller Ebene empirisch zu untersuchen
- Erarbeitung von 24 Wirkfaktoren innerhalb des Projekts, die relevante Maßnahmenbereiche von *anSchuB* abdecken: Natur und Tiere, Struktur, gemeinschaftliche Aktivitäten, Reflexionsanlässe, Beziehung zu Lehrkräften und anderen Schüler*innen, Unterrichtsvorgehen
- Fragebogenversion für Lehrkräfte und Schüler*innen



Diskussion und Ausblick

Fragestellung 1

- Steigerung des Selbstwertgefühls im Bereich Schule bei Kindern in der Projektklasse
- Leicht verbesserter Umgang mit maladaptiven Strategien (= Rückgang) zur Emotionsregulation

Fragestellung 2

- Individuell unterschiedliche Bewertung einzelner Maßnahmen unterstreicht die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes
- Aggregation ermöglicht Rückschlüsse auf zentrale und übergreifende Wirkfaktoren der Projektklasse
 - Ergänzung der Stichprobe, um aussagekräftigere Ergebnisse zu liefern
 - Ausweitung der empirischen Untersuchung der Wirkfaktoren sowohl auf individueller als auch auf aggregierter Ebene

Literatur

Casale, G., Hennemann, T., Harisch, C., Hagen, T., Krull, J., Meyer, H. & Hövel, D. C. (2022). *MultiMo – Eine schulbasierte Konzeption eines multimodalen und mehrstufigen Förderkonzeptes bei externalisierendem Problemverhalten in der Grundschule*. In S. Blumenhath, Y. Blumenhath & K. Mahlau (Hrsg.), *Kinder mit Lern- und emotional-sozialen Entwicklungsauffälligkeiten in der Schule* (S. 169-176). Stuttgart: Kohlhammer.

Wachsbusch, D. A., Brauck, R. P. & Babinski, D. E. (2018). School-Based Interventions for Aggression and Defiance in Youth: A Framework for Evidence-Based Practice. *School Mental Health*, 11, 92-105. <https://doi.org/10.1007/s12310-018-9269-0>

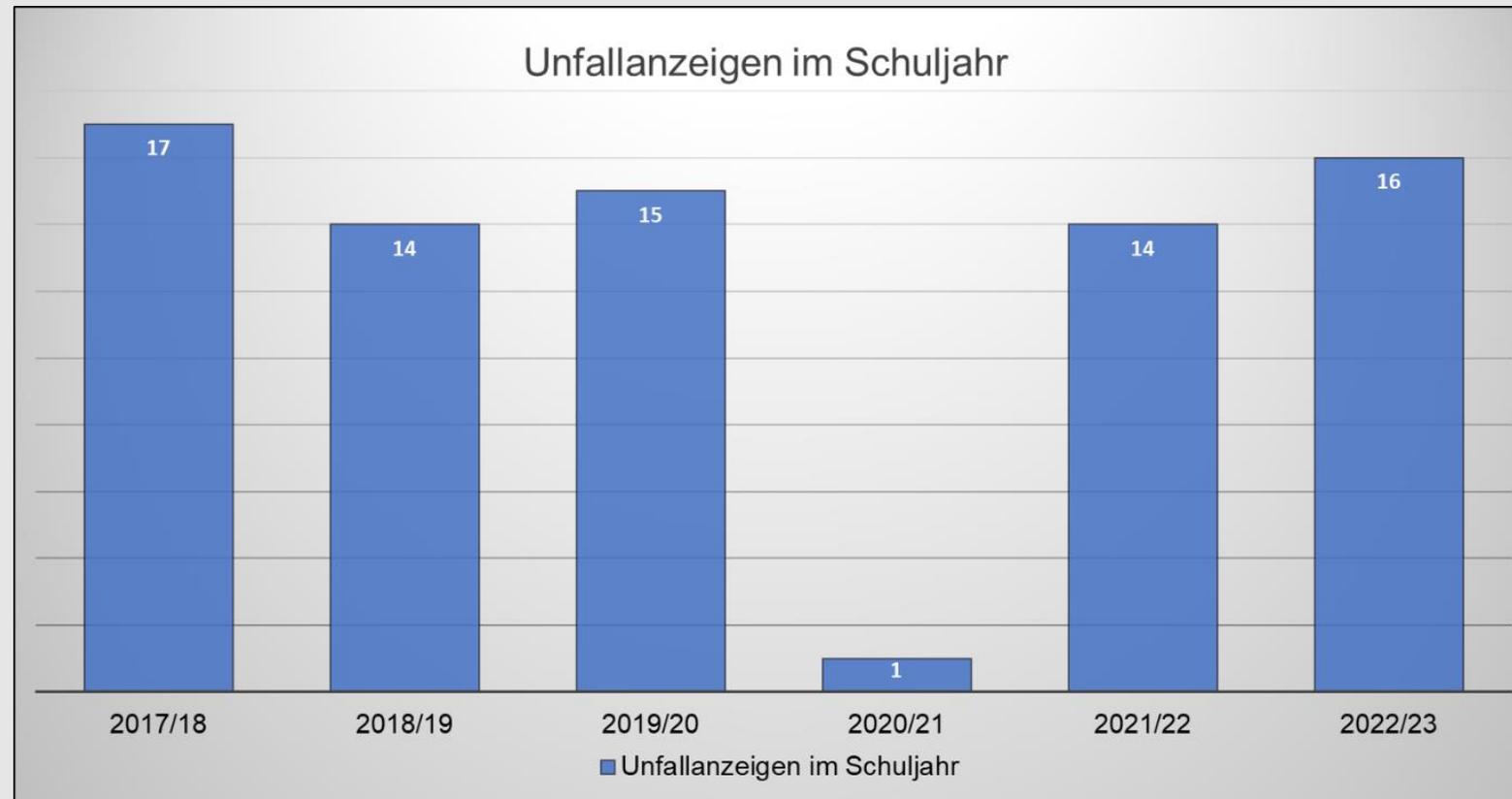
Das Angebot anSchuB - Arbeiten und Lernen in der Schule und auf dem Bauernhof - richtet sich an Schülerinnen und Schüler unserer Schule, für die alle internen pädagogischen Maßnahmen ausgeschöpft sind und deren Persönlichkeitsentwicklung massiv gefährdet ist.

Die prozessbegleitende Evaluation des Projekts wird seit dem Schuljahr 2017-18 durch Prof. Souvignier von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sichergestellt.



Unfälle von Schülerinnen und Schülern

Schuljahr 2017/18 bis heute



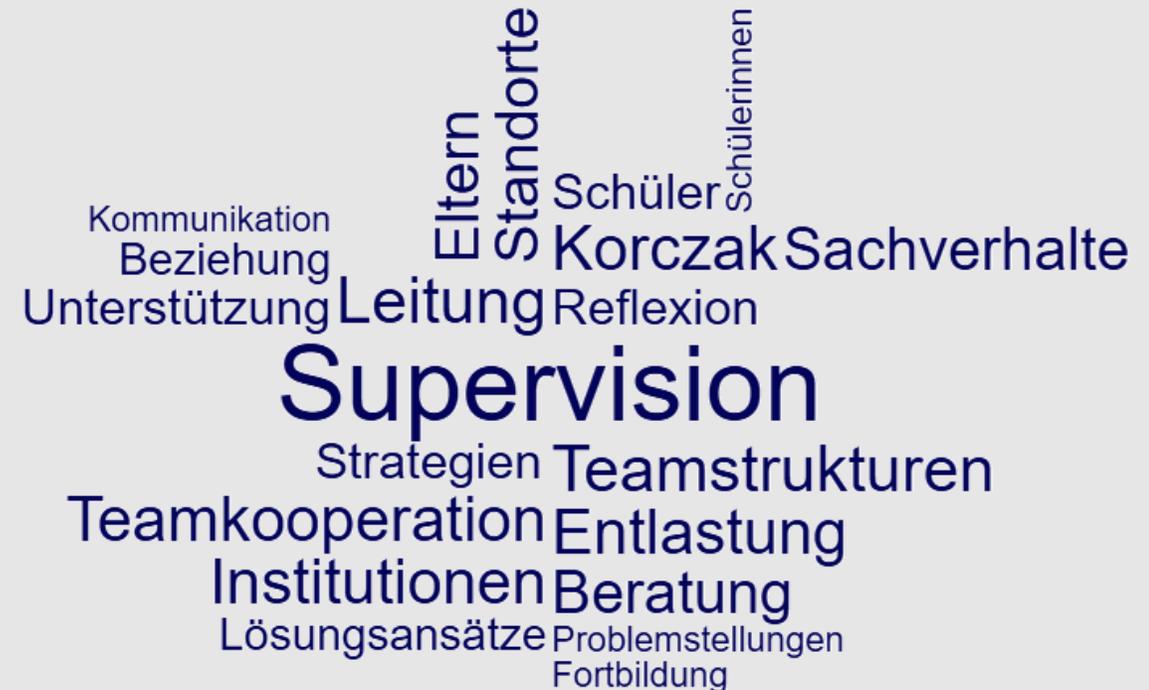
Die Anzahl der Unfallanzeigen im Schuljahr 2020/21 weicht coronabedingt deutlich von der Anzahl der Unfallanzeigen der übrigen Schuljahre ab.

An unserer Schule ist Supervision ein fester Bestandteil der kollegialen Kommunikation zur Unterstützung der Teamkooperation. Die Supervisionssitzungen finden in regelmäßigen Zeitabständen für jedes Standortkollegium getrennt statt.

Initiiert durch die Steuergruppe wurden unsere Lehrkräfte zur Gestaltung des Supervisions-Prozesses an unserer Schule befragt.

An der freiwilligen Abfrage haben sich 23 Kolleginnen und Kollegen beteiligt. Die Rückgabe der Fragebögen erfolgte anonym. Sie wurden von der Steuergruppe ausgewertet und für die weiteren Beratungen aufgearbeitet.

Die Ergebnisse dieser Befragung bleiben unter uns!



Kollegiale Teamhospitation

Schuljahr 2018/19 bis 2022/23

Im Rahmen der Fortbildung Vielfalt fördern haben wir die Kollegiale Teamhospitation (KTH) als ein Instrument zur regelmäßigen Reflexion und Weiterentwicklung des Unterrichts innerhalb eines Klassenteams eingeführt.

Die Evaluation zur kollegialen Teamhospitation ergab eine insgesamt positive Rückmeldung. Fast allen Kolleginnen und Kollegen unserer Schule ist es gelungen, zur Teamhospitation ein Entwicklungsziel mit passenden Qualitätskriterien zu entwickeln. Hierzu nutzten sie auch die Hilfe der i-Box und entwickelten ihr Ziel überwiegend im Team.

Im Schuljahr 2022/23 empfanden 100% die Beratung durch das eigene Team sachlich und 100% konnten die Anregungen gut annehmen. Aus Sicht der Unterrichtenden führte die kollegiale Teamhospitation zu einer Veränderung des eigenen Unterrichts. Alle Kolleginnen und Kollegen waren der Meinung, dass der Aufwand und der Ertrag in einem angemessenen Verhältnis stehen.

Insgesamt glauben 96% der teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen im Schuljahr 2022/23, dass die Kollegiale Teamhospitation ein sinnvolles Instrument zur Steigerung der Qualität von Unterricht ist.

In unserer Schulentwicklung ist der Bereich gute und gesunde Schule ein Entwicklungsschwerpunkt mit der Zielsetzung, Merkmale einer guten und gesunden Schule stärker zu berücksichtigen.

Zu dieser Thematik hat sich eine EPUS-Arbeitsgruppe „Lehrergesundheit“ etabliert, die einen Fragebogen in Bezug auf gesundheitsrelevante Bereiche erarbeitet hat, der sich am Instrument von IQUES Online des Landesprogramms Bildung und Gesundheit orientiert. Der Fragebogen wurde dem Kollegium unserer Schule von der Arbeitsgruppe online angeboten. Die Befragung der Lehrkräfte fand anonym und freiwillig im Februar 2020 statt.

Die Auswertung der Befragung hat gezeigt, dass unsere Schule auch in Bezug auf die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte ausgezeichnet aufgestellt ist.

Für die Schülerinnen und Schüler besteht hoher Förderbedarf in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung, Entspannung und Körperbewusstsein.

Das Projekt Vielfalt fördern ist ein Fortbildungsangebot des Schulministeriums NRW für ganze Kollegien und Teilkollegien der Sekundarstufe. Unsere Schule hat an diesem Angebot mit dem Gesamtkollegium der Primar- und der Sekundarstufe bis Januar 2019 teilgenommen.

Die Evaluation zur Fortbildung Vielfalt fördern wurde im Januar 2019 durchgeführt und beinhaltete zwei Befragungen.

Die schulinterne Evaluation zum Fortbildungsprojekt Vielfalt fördern wurde im Rahmen einer Ratingkonferenz mit Hilfe eines Fragebogens durchgeführt. Die Elemente des Angebotes wurden durchweg positiv beurteilt.

Weiterhin werden exemplarische Aussagen von Kolleginnen und Kollegen aus einer Online-Befragung zum Abschluss des Projekts Vielfalt fördern aufgeführt. Eine Befragung durch das Moderationsteam wurde ebenfalls im Januar 2019 durchgeführt. An der Online-Befragung haben sich 29 Kolleginnen oder Kollegen beteiligt. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv.

Mit der Entscheidung des Landeskabinetts NRW wurde der Unterrichtsbetrieb an den Schulen in Nordrhein-Westfalen im ganzen Land ab Montag, dem 16. März 2020, vorerst bis zum Ende der Osterferien am 19. April 2020 eingestellt. Der Unterricht an unserer Schule fand auf Distanz statt.

Zum Lernen auf Distanz wurden die Eltern/Erziehungsberechtigten, die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte unserer Schule befragt.

Das Lernen zu Hause schätzten die Eltern zu 57,1% als gut oder sehr gut ein, lediglich 2,4% fanden es schlecht oder sehr schlecht. 66,7% der Schülerinnen und Schüler beurteilten das Lernen zu Hause als gut oder sehr gut, nur 4,2% als schlecht.

Den Arbeitsaufwand für die Kinder hielten 76,2% der Eltern für genau richtig. Für 61,5% der Schülerinnen und Schüler war der Arbeitsaufwand genau richtig, für 30,8% war es zu viel.

Aus Sicht der Lehrkräfte funktionierte das Lernen der Schülerinnen und Schüler zu Hause überwiegend gut (48,1%) oder mittel (44,4%). Den Arbeitsaufwand für die Kinder schätzten 93,1% als genau richtig ein. Auch ihren eigenen Arbeitsaufwand hielten die Lehrkräfte überwiegend (86,2%) für genau richtig.



Mit Hilfe des COPSOQ wurde im Zeitraum vom 02.11.2020 bis zum 18.12.2020 an allen öffentlichen Schulen im Regierungsbezirk Münster eine Befragung zur psychosozialen Arbeitssituation von Lehrkräften durchgeführt.

Die Ergebnisse für unsere Schule weichen in Bezug auf Anforderungen, Einfluss und Entwicklungsmöglichkeiten, soziale Beziehungen, Belastungsfolgen und Beschwerden, spezifische Aspekte des Lehrberufs sowie psychische und physische Integrität deutlich positiv von der Vergleichsgruppe ab.

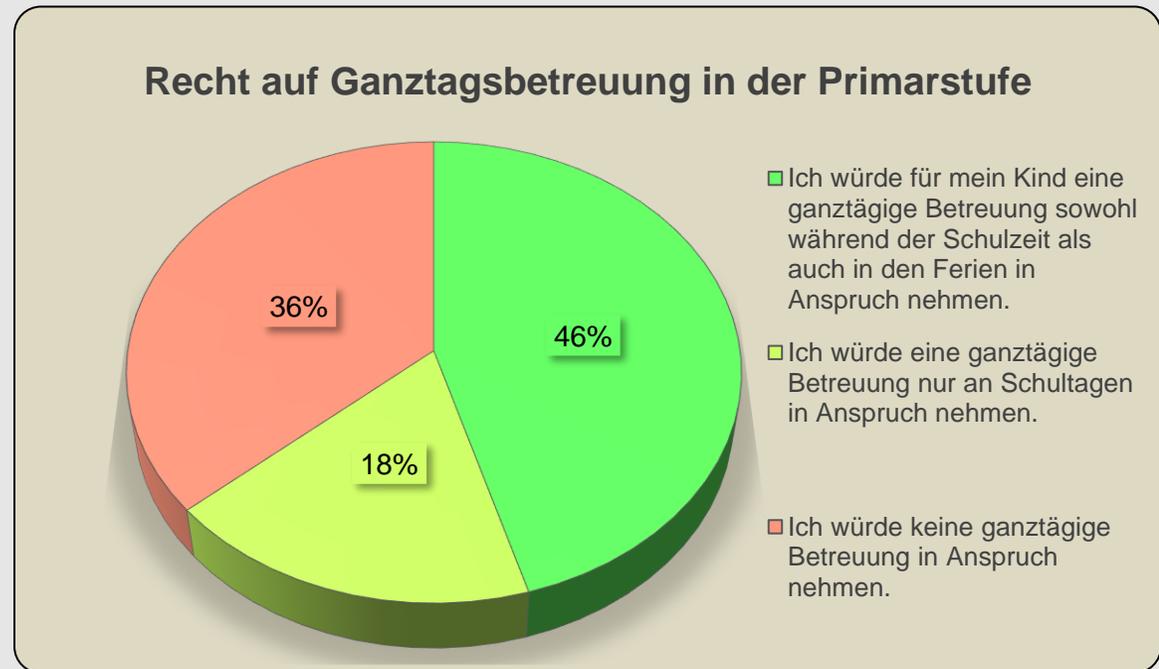
Der Schulbericht wurde in der Lehrerkonferenz, mit der Steuergruppe, der Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen (AfG) und der Steuergruppe gesichtet, diskutiert und ausgewertet. Aus den Ergebnissen der Befragung ließen sich nach übereinstimmender Meinung keine relevanten Maßnahmen ableiten.

Die Anregungen aus den Freitextangaben der Kolleginnen und Kollegen zur Verbesserung der psychosozialen Arbeitssituation an unserer Schule wurden als Impulse für die weitere Schulentwicklung aufgenommen.

Ab August 2026 sollen zunächst alle Kinder der ersten Klassenstufe einen Anspruch darauf haben, ganztägig gefördert zu werden. Der Anspruch wird in den Folgejahren um je eine Klassenstufe ausgeweitet.

Für die Planungsgespräche mit unserem Schulträger zu Beginn des nächsten Schuljahres und für die Entwicklung eines passgenauen Konzepts wurde eine (hypothetische) Abfrage bei den Eltern und Erziehungsberechtigten der aktuellen Schülerinnen und Schülern unserer Primarstufe durchgeführt.

Insgesamt würden 64 % der befragten Eltern und Erziehungsberechtigten für ihr Kind eine ganztägige Betreuung in Anspruch nehmen.



In unserer Schulentwicklung ist der Bereich gute und gesunde Schule ein Entwicklungsschwerpunkt mit der Zielsetzung, Merkmale einer guten und gesunden Schule stärker zu berücksichtigen.

Unter diesem Gesichtspunkt fanden vom 2.11.2020 bis zum 13.11.2020 Projektwochen zum Thema „Entspannung“ am Schulstandort Laggenbecker Straße statt. Die Evaluation zu den Projektwochen wurde mittels einer Befragung der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte durchgeführt.

Den Schülerinnen und Schülern haben die Angebote ganz überwiegend gut gefallen. Auch die Wirkung der Angebote in Bezug auf Entspannung und Beruhigung wurde von den Kindern überwiegend als positiv eingeschätzt. Lediglich das Auspowern fiel in beiden Bereichen in der Bewertung leicht ab.

Die Lehrkräfte schätzten die Angebote in Bezug auf die Durchführbarkeit sowie auf den Nutzen und die Effektivität nahezu ausschließlich positiv ein.

Aufgrund der überaus positiven Bewertung aller Beteiligten sollen weiterhin regelmäßige Entspannungsangebote in den Schulalltag eingebunden werden.

Die Evaluation zum geschlechtersensiblen Unterricht und zum geschlechtersensiblen Schulmanagement wurde im Rahmen unseres Gleichstellungsplans durchgeführt. Die Termine für die Information des Kollegiums hinsichtlich der Genderarbeit sowie für die Online-Befragung wurden auf Juli 2021 vorgezogen.

Nach dieser Evaluation ist unserer Schule in Bezug auf Geschlechtersensibilität gut ausgerichtet.

Impulse für die Schulentwicklung aus der Abfrage:

- Geschlechtersensible Sprache im schriftlichen und mündlichen Bereich
- Einsatz von geschlechtersensiblen Unterrichtsmaterialien
- Zielvereinbarungen zur Geschlechtersensibilität / zu geschlechtersensiblen Unterricht
- Regelmäßiges Aufgreifen von Fragen der Geschlechtersensibilität
- Projekte zur Mädchen- und Jungenförderung
- Geringes Interesse im Kollegium für eine Fortbildung zum Thema geschlechtersensibler Unterricht



Die selbstorganisierte schulinterne Fortbildung zur Nutzung digitaler Endgeräte fand am Mittwoch, 06.10.2021 in der Zeit von 9.00 Uhr bis 15.30 Uhr statt.

Für die Fortbildung wurde ein breites Angebot zum Einsatz digitaler Endgeräte vorbereitet. Neben einer kurzen Einführung gab es viel Zeit, um in verschiedenen Workshops den Einsatz in der Unterrichtsplanung, im Unterricht oder auch in der Teamorganisation auszuprobieren.

Die Reflexion des Fortbildungstags wurde mit Hilfe eines Fragebogens durchgeführt.

Die Inhalte, die Methodik und die Organisation des Fortbildungstags wurden von den Kolleginnen und Kollegen ausgesprochen positiv bewertet. Fortbildungen zum Umgang mit digitalen Medien sollten in dieser Form weiterhin stattfinden.

Danke an das Vorbereitungsteam! („Beeindruckt, dass eine so umfassende Fortbildung aus dem Kollegium heraus gestaltet wurde.“)

Mit den IQB-Bildungstrends wird regelmäßig überprüft, inwieweit Schülerinnen und Schüler in Deutschland die mit den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK) definierten Kompetenzziele erreichen.

Die Ergebnisse unserer Schülerinnen und Schüler im IQB-Bildungstrend 2022 bestätigen die sehr guten Leistungen aus Überprüfungen wie VERA-8 oder ZP 10.

Die Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 liegen sowohl im Fach Deutsch als auch im Fach Englisch deutlich über dem deutschlandweiten Durchschnitt aller Förderschulen ESE, die an der Untersuchung teilgenommen haben.

Im Kompetenzbereich Leseverstehen des Fachs Englisch haben unserer Schülerinnen und Schüler das beste Ergebnis aller Förderschulen in Deutschland erzielt. Im Hörverstehen sind wir die viertbeste Förderschule.

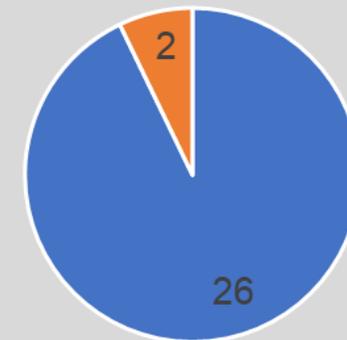
In den Kompetenzbereichen des Fachs Deutsch belegt unsere Schule im deutschlandweiten Vergleich die Plätze 6, 10 und 13.

Im Rahmen unseres Schulentwicklungsprozesses wurden die Förderplanung und der individuelle Förderplan von unserer Schulentwicklungsgruppe „Unterricht und Individuelle Förderung“ grundlegend überarbeitet. Im Schuljahr 2022/23 wurde der Förderplan erstmals in seiner neuen Form eingesetzt und erprobt.

Mit Hilfe einer Befragung der Lehrerinnen und Lehrer sollte überprüft werden, ob der neue Förderplan zum Einsatz geeignet ist und ob die überarbeitete Form der Förderplanung der richtige Weg ist.

Von den befragten Kolleginnen und Kollegen glauben 93 %, dass wir mit der Neuausrichtung unserer Förderplanung auf dem richtigen Weg sind.

Sind wir mit unserem neuen Förderplan auf dem richtigen Weg?



■ Ja ■ Nein

Zur Überprüfung der Bildungsstandards für den Hauptschulabschluss und den Mittleren Schulabschluss werden in der achten Jahrgangsstufe Vergleichsarbeiten (VERA8, in NRW bis 2020 "Lernstand") ins Leben gerufen.

Sie dienen als Diagnoseinstrument der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der schulischen Arbeit (§ 3 Abs. 2 bis 4 SchulG) und überprüfen die langfristig erworbenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

Unsere Schule hat seit jeher an den Vergleichsarbeiten in der achten Jahrgangsstufe teilgenommen, im Schuljahr 2022/23 mit 12 Schülerinnen und Schülern im Fach Deutsch, 10 im Fach Englisch sowie 14 im Fach Mathematik.

Die Ergebnisse unserer Schülerinnen und Schüler in den Fächern Mathematik und Deutsch liegen im Schuljahr 2022/23 deutlich über dem Niveau der Leistungen der Schülerinnen und Schüler der landesweiten Vergleichsgruppe HSA.

Im Fach Englisch entsprechen die Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler in etwa den Leistungen der Vergleichsgruppe.